

Informationszeitung der aktion leben kärnten
Erscheint vierteljährlich
Der Verein aktion leben kärnten
finanziert seine Tätigkeit aus privaten
Spenden und Subventionen.
Der Verein ist weder parteilich noch
konfessionell gebunden.



Benediktinerplatz 10,
9020 Klagenfurt
Tel und Fax: 0463 54 3 44
E-Mail.: aktion.leben@aon.at
www.aktionleben-kaernten.at
Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Do : 8.00 – 11.30

SPENDENKONTO
RBB Klagenfurt
Konto Nr. 38 8 36,
BLZ 39358

P.b.b. 02Z032677M
Erscheinungsort Klagenfurt
Verlagspostamt Klagenfurt

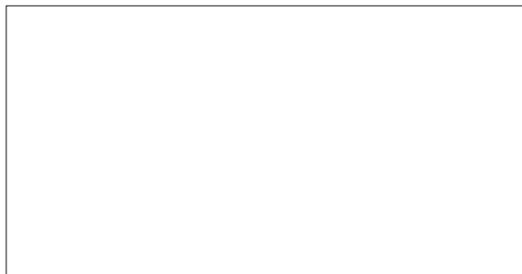
Impressum:
Herausgeber, Eigentümer
u. Verleger

Verein aktion leben kärnten
Vorsitzende: Inge Rausch
Redaktion: Gunhild Weiss, Erika Brauner
Layout:4everyoung.at



P. b. b.

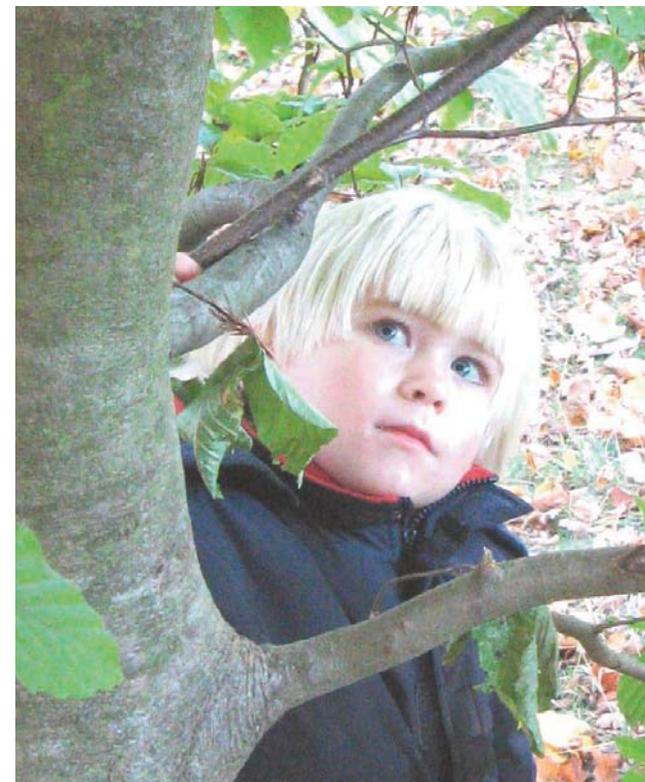
3/2008



Einladung zur Generalversammlung

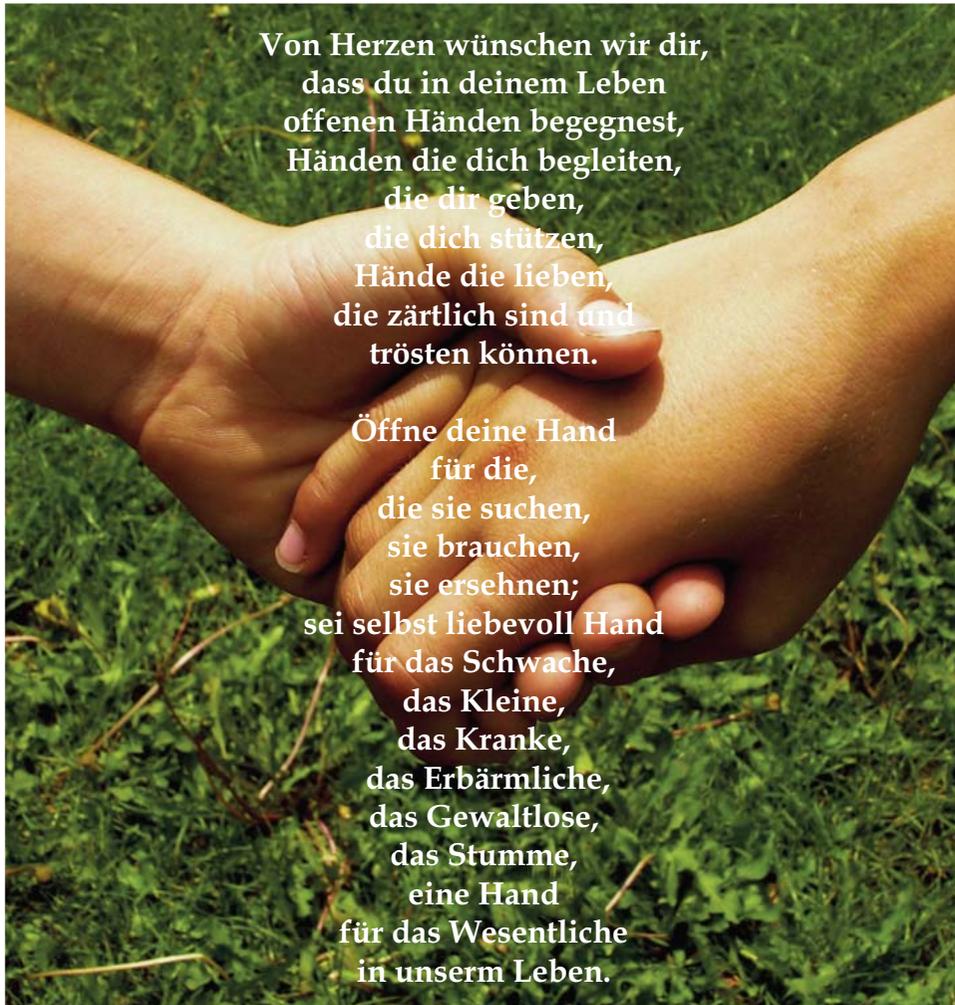
Dienstag, 02. Dezember 2008
Beginn: 18.00 Uhr

im Büro der aktion leben kärnten,
9020 Benediktinerplatz 10



 **aktion leben**
kärnten

Unser Büro wird immer bunter und lebendiger



Kinderlachen, emsige Schritte vieler kleiner Füße und rote ,eifrige Kinder-
gesichter erhellen unser Büro.

Wir bieten Exkursionen für Volks- und Hauptschulen sowie A(B)HS-Klas-
sen zu unserer Beratungsstelle an. Die Schulklassen bleiben meist zwei
Stunden bei uns, lernen uns kennen und können Vertrauen fassen.

Themen wie z.B. „Das Wunder des Lebens“ oder das „1x1 der Empfäng-
nisverhütung“ werden anschaulich und spielerisch erarbeitet.
Während der Ausbildung zur Lebensschutzpädagogin habe ich zB. eine
riesige Stoff-Gebärmutter zum besseren Verständnis hergestellt. Auch
Maiglöckchenseife zum Erriechen sowie Ei- und Samenzelle zum Anfas-
sen ermöglichen, die Entstehung des Lebens und die Einzigartigkeit jedes
Einzelnen mit vielen Sinnen zu erfahren.

Auch ein Tastturm mit den unterschiedlichsten Verhütungsmitteln steht
bereit. Man ertastet das Verborgene und versucht zu erraten, was es
denn sein könnte.

Noch viele andere ansprechende Möglichkeiten zur Erarbeitung der The-
men rund um Schwangerschaft und Geburt stehen zur Verfügung. Die
Kinder nehmen ein wichtiges Stück Wissen für ihr Leben mit.

Erika Brauner

zu groß. Das Hemd nicht mehr gut genug und die Socken passen nun doch überhaupt nicht zur Jacke.

Erschwerend kommt hinzu, dass unvermutet meine Kinder nun ihre Fähigkeit und Technologie, sich selbst anziehen zu können, offenbar „über Nacht“ vergessen haben. Jeder Hinweis meinerseits auf ihre ehemaligen Erfolge in dieser Richtung wird entweder negiert oder verharmlost. Auf jeden Fall sei dies jetzt eine völlige andere Situation und Strumpfhosen waren ohnehin schon Problemzonen der kindlichen Textilerie, im Besonderen jene, die gerade jetzt alleine (!!) anzuziehen wäre.

Bei aller Professionalität in diesem Bereich komme ich jedoch nicht umhin, zur Kenntnis zu nehmen, dass ich bereits 10 Minuten „hinten“ bin. Also Kinder schnell fertig machen, ins Auto, losfahren, zack-zack!

Und dann: natürlich! Starker Montag Morgenverkehr. Aus 10 Minuten „hinten“ werden 20 Minuten. Das Egozentrum habe ich ja noch irgendwie locker im Griff gehabt, doch nur weil man jetzt im Auto sitzt, gibt sich das Stresssensorium noch nicht geschlagen! Nein!

Stattdessen: Frontalangriff!

Und im Chor erschallt es aus dem Fond des Autos: „Papa, eine Geschichte!“. Das! Montagmorgen! Starker Verkehr! Bereits 20 Minuten „hinten“, vielleicht schon 30!

Berührend für mich dabei ist, dass meine Kinder mehr auf meine eigenen erfundenen Geschichten stehen, als auf die bekannten aufgeschriebenen.

Insofern ist das für mich selbst auch ein Abenteuer, denn, sehen Sie, wenn ich die Geschichten erzähle habe ich selbst nicht die leiseste Ahnung, wie sie ausgehen werden. So wie diese die ich gerade schreibe. Montagmorgen, im Frühverkehr. 40 Minuten „hinten“.

Oliver Maurhart

P.S. Inzwischen ist Oliver Vater von vier Kindern, wie es ihm wohl jetzt am Morgen geht?



Liebe Freunde der aktion leben kärnten!

Vor kurzem führte mich mein Weg durch einen kleinen Park in unserer Stadt, und ich konnte dabei die ganze Pracht der bunten Farben des Herbstes bewundern, als ein Windstoß Blätter von den Zweigen riss.

Staunend und beglückt blieb ich stehen, um dieses Spiel der Natur zu genießen. In diesem Moment hörte ich meinen Namen rufen und eine, mir seit Jahren bekannte Frau, kam lächelnd auf mich zu: "Ich habe endlich eine Wohnung bekommen und am Ersten fange ich mit einer Arbeit an!" Doch neben all der Zuversicht und Vorfreude, die aus diesen Worten klang, erahnte ich doch auch noch viele Fragen, die erst ein Blick in ihre Augen offenbarte. Dass es für diese Frau auch weiterhin nicht einfach sein wird, weiß ich, da ich ihre schwierige Situation gut kenne. Und dann brach es aus ihr heraus: "Mit dem Sohn geht es gar nicht gut!"

Ein ganzer Schwall von Worten ergoss sich nun über mich und mir wurde bewusst, wie wichtig gerade diese Begegnung zu diesem Zeitpunkt war. Ausreden lassen, Zuhören, ohne Kommentar, ohne viele Worte. Einfach da sein. "Schauen sie, wir müssen im Leben vieles loslassen, so wie diese Bäume, in denen der Wind spielt, ihre Blätter im Herbst dem Wind überlassen." Nachdenklich betrachtete auch meine Gesprächspartnerin das Schauspiel der Natur und meinte schließlich: "Vielleicht haben sie recht", worauf ich sagte: "Vertrauen Sie der Liebe und Kraft Gottes, es wird alles wieder

gut". Ich habe seither oft an diese Begegnung denken müssen, denn sie war ja ein so unmittelbares Zeichen für die Wichtigkeit unserer Arbeit bei der "Aktion Leben."

So wie die junge Mutter im Park haben wir ja schon so viele junge schwangere Mütter mit Familie begleitet und ihnen geholfen. Rasch, konkret, unbürokratisch, ohne Umwege und langfristige Termine. Einfach da sein, ausreden lassen, zuhören, Leben schützen und begleiten. Denn bei uns zählt seit jeher der Mensch von der Empfängnis bis zum Tod.

Um diesen Auftrag, die Begleitung Hilfe suchender Menschen, bestmöglich erfüllen zu können, versuchen wir uns selbst laufend weiter zu entwickeln und zu lernen. So darf ich an dieser Stelle mit Freude und Stolz mitteilen, dass unsere langjährige Leiterin, Frau Gunhild Weiss, erfolgreich ihren Abschluss als Psychotherapeutin gemacht hat.

Im Namen unseres gesamten Teams gratulieren wir ihr herzlich!

Ich wünsche Ihnen noch viele sonnige, farbenfrohe Herbsttage und danke Ihnen für Ihre tatkräftige Unterstützung.

Ihre
Inge Rausch

Vorsitzende

putzen, dann Termin auf der UNI, Tischler nicht vergessen anzurufen: morgen ist es schlecht (oder war es übermorgen?), auf die Bank Rechnungen einzahlen, um 10:00 Uhr Projektvorbesprechung mit Christian, Kinder abholen, Essen kochen ... was für Essen? Nudeln, Reis? Kleine Gedächtnisnotiz: vor dem Kinderabholen noch beim Billa einkaufen ... Doch erst mal Kaffee und Zeitung! Das muss sein!

Wie immer verliere ich mich morgens in der Zeitung, und wenn ich diese dann ablege ist es in der Regel schon spät. Zwischendurch müssen jedenfalls noch die Kinder geweckt werden und unsere Tiere – ein Hund, zwei Katzen – versorgt werden.

Apropos: ich habe eine unfehlbare Methode entwickelt, kleine Schlafmützen sanft und schonend munter zu kriegen. Wollen Sie es hören? Ganz einfach: zunächst gibt es das übliche Rütteln

und Schütteln, bis man sich sicher ist, dass das Kind zumindest ein bisschen wieder in der Gegenwart ist. Anschließend hockt man sich hin, das Gesicht ein klein bisschen außer Reichweite der kindlichen Arme, und betrachtet – nein eher „glotzt“ – das Kind mit großen Augen fragend und freundlich an. Kein Wort. Einfach nur anglotzen.

Das Kind weiß, dass man da hockt und glotzt. Und das ist einfach nicht zum Aushalten! Früher oder später kann es da schon zu Aggressionen kommen, daher: bleiben Sie außerhalb der Reichweite. Gut! Schließlich habe ich dann 15 Minuten Zeit mich zu duschen, anzuziehen, alles Notwendige einzupacken und loszufahren. Dies ist solo schon ein gewagtes Unterfangen, mit zwei kleinen Kindern im Schlepptau jedoch unmöglich. Ergo legt Papa, moi, einen Zahn zu.

Das ist der auslösende Reiz! Jetzt greift das Stresssensorium und wird im weiteren Verlauf im Zusammenspiel mit dem Egozentrum im kindlichen Bewusstsein zur vollen Blüte gebracht. Alles was vormals kein Problem war, ist jetzt eins! Plötzlich ist die anzuziehende Hose zu rot, zu blau, zu klein oder

„Eine (ganz besondere) Geschichte!“

Ich bin Vater von zwei Söhnen. Vier und Sechs Jahre. Ich weiß nicht, ob es diesbezüglich bereits irgendwelche entwicklungspsychologische Gutachten gibt, doch in diesem Alter entwickeln Kinder eine Art „Stresssensorium“, welches direkt an das „Egozentrum“ gekoppelt ist.

Um zu verdeutlichen was ich meine, stellen Sie sich bitte dies vor: Montagmorgen. Natürlich läutet der Wecker gegen sechs Uhr. Halbtrunken vor Schlaf im Wechselbad zwischen dem süßen Wunsch „noch ein paar Minuten“ im Schlaf zu weilen und einem Pflichtbewusstsein, welches im Hinterkopf bereits die Dinge aufzulisten beginnt, die heute zu erledigen sind, betätige ich die „9-Minuten-länger“ Schlummertaste. Nun, „betätigen“ ist vermutlich der falsche Begriff, wohingegen eine Art von „irgendwie treffen“ schon eher passt. Pflichtbewusstsein murrst, doch was soll's ...? Fünf Sekunden später sind die neun Minuten um, und der Wecker begrüßt erneut die Sonne.

Also: aufstehen! Nach einer kurzen Orientierungsphase – „Wo bin ich? Wie spät ist es? Welcher Tag ist heute?“ – erreiche ich die Küche. Während der Morgenkaffee sein Aroma in der Luft der Küche verschüttet, meldet sich Pflichtbewusstsein bereits mit einem kurzen Abriss der heutigen Aufgaben: Kinder wecken, Frühstück machen, Kindergarten bringen, Duschen, Zähne-



Foto pixelo

Unser Weihnachtsbasar

findet am

**Mi, 17. und Do, 18. Dezember
von 8h-17h**

**in der Kärntner Sparkasse
am Neuen Platz in Klagenfurt statt.**

Unser weihnachtlicher Basar lädt zum Verweilen ein. Es gibt hier kleine Geschenke, hausgemachte Köstlichkeiten, duftende Kekse. Wir laden Sie herzlich zum Besuch ein und bitten ebenso herzlich uns bei der Ausstattung unseres Basars zu unterstützen.

Wir freuen uns über:

Weihnachtskekse
Marmeladen, hausgemachte Köstlichkeiten
Weihnachtschmuck
Kleine Geschenke

Ab 9. Dezember können wir die Weihnachtsbasarspenden in unserem Büro (Mo, Mi, Do von 8h bis 11.30h) entgegennehmen

oder

am Di, 16. Dezember ab 16h
in der Kärntner Sparkasse am
Neuen Platz, während wir den
Stand aufbauen.





Einige Gedanken!

Soll das jetzt schon eine weihnachtliche Zeitung werden?

Überall sind schon die Sterne, Kugeln, weihnachtlicher Schmuck und Geschenke auffordernd da und bieten sich zum Kauf an, man fühlt sich gedrängt mitzumachen? Mein Kinderherz ist im Konflikt, ich möchte all das lieber im Advent und nicht schon jetzt. Das Werben ums bessere Geschäft, und überhaupt, was macht den Zauber dieser Zeit aus?

Die Sehnsucht nach ein wenig heiler Welt, die es aber nicht zu kaufen gibt?

Was ist dann, wenn es gar kein Geld gibt um etwas zu kaufen?

Mir macht das nichts aus, sagt mir eine Mutter, aber meinen Kindern möchte ich so gerne schenken, was sie sich so wünschen. Ich möchte nicht, dass sie darunter leiden, dass ich eigentlich kein Geld für Extrawünsche habe.

Für die kleinen Wünsche, für die erwartungsvollen Herzen der Kinder und die der Mütter, werden wir sicherlich auch in diesem Jahr wieder da sein. Es ist noch keine Weihnachtszeitung, aber es sind die Wünsche der Kinder und ihrer Mütter in ihr verpackt, und sie warten darauf, dass wir da sind – mit unserem Herzauge und Herzohr für ihre Nöte.

Das junge Paar das bei der Tür hinausging, sie erwarten ein Baby. Es ist nicht gerade willkommen in den Familien. Zu sehr wünschen sich die Eltern, dass die „Kinder“ sich nicht diese Verantwortung aufbürden. Sie sollen es leichter haben, sagen sie.

Anna kämpft sich mit Lukas tapfer durch, sie hat ein geringes Einkommen, ihre gute Ausbildung nützt ihr im Moment nicht, denn die angebotenen Arbeitszeiten sind mit der Kinderbetreuung nicht vereinbar. Sie will noch warten

und für ihr Kind da sein. Aber für die Wünsche die Lukas an das Christkind hat, hat sie kein Geld.

Tobias ist sehr krank, seine kleine Schwester weiß es auch schon, denn sie musste schon oft mit ihm und ihrer Mama gemeinsam ins Krankenhaus für längere Zeit. Der Ernst des Lebens ist zu früh da für diese Kinder, aber die Mutter bemüht sich ganz besonders, die Feste für ihre Kinder schön zu gestalten. Ich will, dass sie spüren, dass ich sie lieb habe, sagt sie mir, als wir wieder mal lange miteinander telefonieren.

Ein paar Schicksale aus dem Leben erzählt, die ans Licht treten, viele sind verborgen. Sie wohnen und leben nebenan.

Ich habe zum Schluss noch eine große Bitte! Sie alle bekommen unsere Zeitung gratis, die Kosten der Herstellung sind für uns hoch, wenn sie diese Zeitung lesen, denken sie bitte daran. Wenn jede Leserin, jeder Leser nur ein oder zwei Euro spenden würde, wäre das wunderbar.

Gemeinsam mit Ihnen können wir für die Menschen da sein, die unsere Unterstützung im Moment brauchen.

Vielen herzlichen Dank dafür, dass Sie unsere Zeitung gerne haben und Sie lesen!

Ihre
Gunhild Weiss

aktion leben kärnten
SPENDENKONTO
RBB Klagenfurt
Konto Nr. 38 8 36,
BLZ 39358